

Arbeitskreis der Schwerbehindertenvertretungen tagte bei Opel

Opel war heute Gastgeber der Jahrestagung 2014 der Schwerbehindertenvertretungen der deutschen Automobilindustrie. Im Mittelpunkt des Arbeitskreis-Treffens standen Gespräche über ein bundesweites Projekt, das den Namen „Gesund und qualifiziert älter werden in der Automobilindustrie. Partizipation und Inklusion von Anfang an (PINA)“ trägt. Ziel des Projekts ist es, das Altersmanagement in der Automobilindustrie weiterzuentwickeln.

Begrüßt wurden die Gäste von Ulrich Schumacher, Personalvorstand und Arbeitsdirektor der Adam Opel AG, Hessens Minister für Soziales und Integration, Stefan Grüttner, sowie dem Gesamtbetriebsratsvorsitzenden Wolfgang Schäfer-Klug. Gekommen war auch Verena Bentele, Beauftragte der Bundesregierung für die Belange behinderter Menschen. Sie gab den Tagungsteilnehmern Ausblicke auf die nächsten Schritte in der Behindertenpolitik.

Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz haben bei Opel einen hohen Stellenwert. Bereits 1997, lange bevor der Gesetzgeber aktiv wurde, entstand die erste konzernweite Integrationsvereinbarung. Im Jahr 2001 folgte die erste Ergonomievereinbarung. Der Anteil von Menschen mit einer schweren Behinderung liegt bei Opel seit Jahrzehnten über den gesetzlichen Anforderungen. Im Jahr 2013 betrug die so genannte Schwerbehindertenquote unternehmensweit 8,31 Prozent. (ampnet/jri)

Bilder zum Artikel



Opel war Gastgeber der Jahrestagung der Schwerbehindertenvertretungen der deutschen Automobilindustrie (von links): Thomas Pohl (Leiter der Integrationsabteilung am Opel-Standort Rüsselsheim), Personalvorstand und Arbeitsdirektor Ulrich Schumacher, Ingrid Mai (Gesamt-Schwerbehindertenvertretung der Adam Opel AG), Prof. Dr. Mathilde Niehaus (Universität zu Köln, Humanwissenschaftliche Fakultät, Lehrstuhl Arbeit und Berufliche Rehabilitation) und Verena Bentele, Beauftragte der Bundesregierung für die Belange behinderter Menschen.
